



Mag. Dr. Christoph Berger, MA
Rektor

Stephansplatz 3/3
1010 Wien

T +43-664 610 13 01

M christoph.berger@kphvie.ac.at

Wien, am 02. Juli 2020

Betrifft: Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz und das Land- und forstwirtschaftliche Bundesschulgesetz geändert werden (Ethikunterricht); Begutachtungs- und Konsultationsverfahren zu GZ 2020-0.190.683

Die Kirchliche Pädagogische Hochschule (KPH) Wien/Krems bietet neben den Lehramtsstudien für die Primar- und Sekundarstufe die religionspädagogische Aus-, Fort- und Weiterbildung der in Österreich anerkannten Glaubensgemeinschaften unter einem gemeinsamen Dach an und stellt ein europaweit einzigartiges, herausragendes Modell gelebter Vielfalt und des beispielhaften Miteinanders der kooperierenden Konfessionen und Religionen dar. Aufgrund der langjährigen Expertise im Bereich religiöser und ethischer Bildung gibt die KPH Wien/Krems zu oben genanntem Gesetzesentwurf, GZ 2020-0.190.683, innerhalb offener Frist folgende Stellungnahme ab:

Die an der KPH Wien/Krems vertretenen Konfessionen und Religionen begrüßen die Einführung eines Pflichtgegenstandes Ethik für all jene Schülerinnen und Schüler, die keinen konfessionellen Religionsunterricht besuchen.

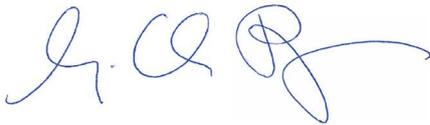
In den jeweiligen Lehrplänen des alevitischen, buddhistischen, evangelischen, freikirchlichen, islamischen, jüdischen, orthodoxen und römisch-katholischen Religionsunterrichts stellt die fundierte Auseinandersetzung mit ethischen Themen- und Fragestellungen einen wesentlichen Bestandteil des Bildungsziels dar. Der Vergleich mit Lehrplänen des Schulversuchs Ethik und dem Lehrplanentwurf der Bundes-ARGE Ethik zeigt, dass die hier angeführten Themen ebenso im jeweiligen Religionsunterricht behandelt werden. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, ihr jeweiliges religiös geprägtes Selbstverständnis im Kontext pluraler Weltanschauungen kritisch zu reflektieren. Sie setzen sich auch mit ethischen Konzepten und Wertesystemen auseinander, die nicht in ihrer jeweiligen Konfession bzw. Religion begründet sind, und lernen zu aktuellen ethischen Problemlagen kritisch Stellung zu beziehen. Unter Vermittlung von demokratischen Grundwerten wird die individuelle Entwicklung zu diversitätsfähigen Personen unterstützt. In diesem Sinne fördert der Religionsunterricht in der jeweiligen konfessionellen Prägung das Verständnis und den Respekt für andere Religionen und Weltanschauungen, wodurch ein wichtiger Beitrag für das Zusammenleben in einer weltanschaulich pluralen Gesellschaft geleistet wird.

Der häufig kritisch vorgebrachten Annahme, Religionsunterricht sei per se indoktrinierend und lasse die Förderung zeitgemäßer und aufgeklärter ethischer Bildung vermissen, ist

demnach entschieden zu widersprechen. Vielmehr leistet der aktuelle Religionsunterricht in transparent kommunizierter Perspektive einen wichtigen Beitrag zur ethischen Bildung von Schülerinnen und Schülern, welche gemäß Art. 14 Abs 5a B-VG, sowie § 2 Abs 1 SchOG eine Kernaufgabe der österreichischen Schule darstellt. Auch im Ethikunterricht stellt sich die Aufgabe, jene Denkhorizonte und Standpunkte offen zu legen, von denen heraus unterschiedliche weltanschauliche Positionen analysiert und beurteilt werden. Wichtig ist ein konstruktives Miteinander von Ethik- und Religionsunterricht in wertschätzendem Dialog mit anderen Weltanschauungen und Religionen. Auch die Theologie mit ihren vielfältigen Kompetenzen ist als eine der Bezugswissenschaften des Ethikunterrichts anzuführen.

Angesichts der zunehmenden Herausforderungen innerhalb einer pluralen Gesellschaft ist ethische Bildung – so wie sie bereits im Rahmen des Religionsunterrichts in der jeweiligen konfessionellen Prägung durchgeführt wird – auch für jene Schülerinnen und Schüler essenziell, die keinen konfessionellen Religionsunterricht besuchen. Aus diesem Grund wird die Einführung eines Pflichtgegenstandes Ethik für alle Schülerinnen und Schüler, die an keinem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, vom Rektorat der KPH Wien/Krems und den hier unter einem Dach vereinten Instituten für Alevitische, Buddhistische, Christliche, Islamische und Jüdische Religion befürwortet.

Für das Rektorat der KPH



HS-Prof. Mag. Dr. Christoph Berger, MA
Rektor der KPH Wien/Krems